Chronik des Bildungszentrums Uster BZU

Von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zum Stand heute

Verfasst im Frühjahr 2019 von den ehemaligen Schulleitern Niklaus Belser (KGL), Peter Claus (TSU), Dominik Lagler (KBU) und Hanspeter Schneider (GIBU) sowie vom früheren Ustermer Stadtpräsidenten Hans Thalmann, dem Wegbereiter des Bildungszentrums Uster. Seither laufend aktualisiert durch die aktiven Schulleitungen.

Vom Berufsschulzentrum Uster mit der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU, der Kaufmännischen Berufsschule Uster KVU und der Arbeitsgemeinschaft für berufliche Weiterbildung ABWU seit 1982 unter einem Dach

zur Idee des Bildungszentrums Uster mit Kantonsschule Uster 1996.

Diese Idee wurde 2001 organisatorisch verwirklicht

2019 auch baulich auf dem Areal des bisherigen Berufsschulzentrum Uster neu als Bildungzentrum Uster BZU.



1996 Nachdem im kantonalen Finanzplan der Bau einer Mittelschule Uster weit nach hinten verschoben worden ist, beginnt der Stadtrat Uster die Idee eines Bildungszentrums zu verfolgen. Das **Berufsschulzentrum Uster**, das seit 1982 die **gewerblich-industrielle Berufsschule**, die **kaufmännische Berufsschule** und die **ABWU** unter einem Dach beherbergt, soll zu einem **Bildungszentrum** mit **Kantonsschule** erweitert werden.



Die Idee eingebracht hat Ludi Fuchs, Ustermer Stadtrat und Präsident der GIBU-Aufsichtskommission, ein beherzter junger SP-Mann, der seit Jahren schon für gleiche Bildungs-Chancen aller kämpft. Er bringt in dieser Zeit auch die Idee einer Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland aufs Tapet.

1996 In einem Gespräch vor Ort bestätigt der Wirtschaftspädagoge Rolf Dubs von der Hochschule St. Gallen, dass der Schulterschluss von beruflicher und gymnasialer Bildung die Entwicklung neuer zukunftsfähiger Lehrgänge ermögliche und die Durchlässigkeit der Bildungswege fördere.
In den Schwerpunkten des Stadtrates heisst es von nun an nicht mehr «Umzug der Kantonschule nach Uster», sondern «Förderung eines Bildungszentrums Hohfuren».

Der Stadtrat Uster, die Oberstufenschulpflege Uster, die Gewerblich-Industrielle Berufsschule GIBU, die kaufmännische Berufsschule, die KZO-Filialabteilung Glatttal, Dübendorf, die Technikerschule AWBU und die Wirtschaftsverbände der Region bilden unter Leitung des Stadtpräsidenten Hans Thalmann eine Spurgruppe. Diese bittet in einem **Brief** den Regierungsrat um Unterstützung in der Entwicklung eines Bildungszentrums Uster.

Sie erhalten vorerst eine abschlägige Antwort. Erst als dem Kanton klar gemacht werden kann, dass es vorerst nicht um ein Bauprojekt, sondern um die Entwicklung einer Idee gehe, werden kantonale Fachleute in die Spurgruppe delegiert.

Auf dem Pausenplatz bei der KZO-Filialabteilung Glattal Dübendorf wird ein weiterer Pavillon aufgestellt, weil die Primarschule zwei Zimmer für sich beansprucht.

1997 Am 9. September verabschiedet die Spurgruppe ein A4-Blatt mit dem Titel:
«Bildungszentrum Hohfuren Uster Zürich: Eine Idee mit Zukunft».

Aus sieben Gründen ist die Spurgruppe überzeugt, dass das **Bildungszentrum Uster** Zukunft hat.
Zum Beispiel: «Wir sind überzeugt, dass die Zeiten, da sich jeder Schultypus eine vollständige eigene Infrastruktur leisten kann, endgültig vorbei sind» oder «Wir sind überzeugt, dass die Betrachtungsweise – Hier Jugend mit Berufsausbildung – dort Jugend mit akademischer Bildung» ausgedient hat. Künftig stehen die Bildung und Ausbildung der gesamten Jugend und nicht nur eines Teils davon im Blickfeld.



Den Text verfasst hat Stadtpräsident Hans Thalmann, ohne zu wissen, dass die OECD, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, schon früher ins gleiche Horn geblasen hat.

Die kantonalen Vertreter nehmen die Idee nach Zürich mit. Diese findet aber offenbar in der kantonalen Verwaltung kaum Beachtung. Wenig später schickt das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich (MBA) ein «Konzept zur Reorganisation der Berufsschulen» in die Vernehmlassung. Darin ist keine Rede von Bildungszentren mit beruflicher und gymnasialer Bildung unterm selben Dach. Es geht lediglich darum, im Zuge des WiF!-Projekts die Berufsschulen besser zu bündeln.

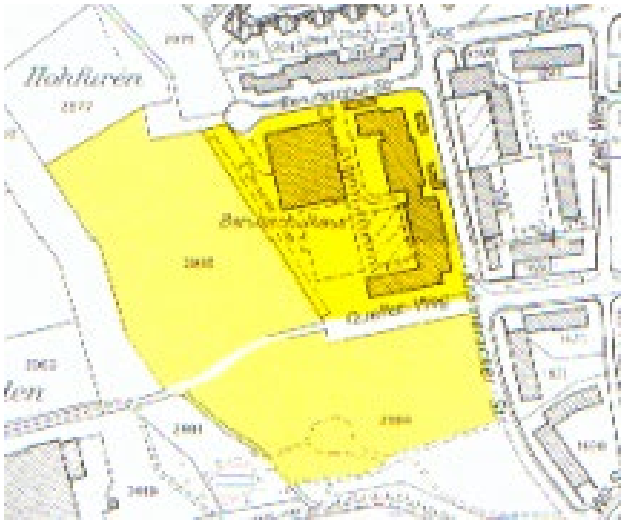
1998 Hans Thalmann legt seiner Nachfolgerin im Stadtpräsidium Elisabeth Surbeck-Brugger das Dossier «Bildungszentrum Uster» ans Herz.

An der Ustertag-Nachfeier im November erläutert die Stadtpräsidentin ihrem Tischnachbarn Bildungsdirektor Ernst Buschor, Bildungsdirektor des Kantons Zürich die Idee des Bildungszentrums Uster. Dieser kennt die Idee von Studienreisen nach Deutschland, hat aber nicht mitbekommen, dass man in Uster die Idee umsetzen will.

In der folgenden Woche erhält die Stadtpräsidentin die Meldung, die Bildungsdirektion wolle im Kanton Zürich Bildungszentren einrichten und vorerst in Horgen, Bülach und Uster Pilotprojekte starten. Vermutlich war die breite Ablehnung der Bündelung von Berufsschulen mit ein Grund für diesen Entscheid.

1999 Die bisherige Spurgruppe wird nun zur BZU-Steuerungsgruppe, welche Usters Stadtpräsidentin leitet. Sie beauftragt eine Projektgruppe, um die Idee des BZU weiterzuentwickeln.
Hans Müller, Schulleiter TSU übernimmt für die BZU-Schulen die Projektleitung in der kantonalen Projektgruppe «Bildungszentren», welche von Hansjörg Höhener, MBA geleitet wird.

2000 Die Projektgruppe erarbeitet – unterstützt von einer Beratungsfirma, in welcher der vorherige Stadtpräsident angestellt ist – für das Bildungszentrum Uster das Leit- und Erscheinungsbild, das Organigramm, sowie das Raumprogramm für den Um- und Neubau.



Ustemer Gemeinderat bewilligt den Tauschvertrag zwischen dem Kanton Zürich und der Stadt Uster betreffend 33 000 Quadratmeter Land im Müliholz gegen 30 000 Quadratmeter in der Hohfuren. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verlegung der Filiale Dübendorf der Kantonsschule Zürcher Oberland nach Uster.

Siehe auch Flyer Nr. 1: „ Ein Zentrum für die Bildung der Zukunft“

2001 Die Gewerblich-Industrielle Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule, die Technikerschule Uster und die Kantonsschule Glattal nehmen am 9. November offiziell den Pilotbetrieb als **Bildungszentrum Uster BZU** auf. Damit wird in der Berufs-, Mittelschul- und Weiterbildung eine neue Epoche eingeläutet.

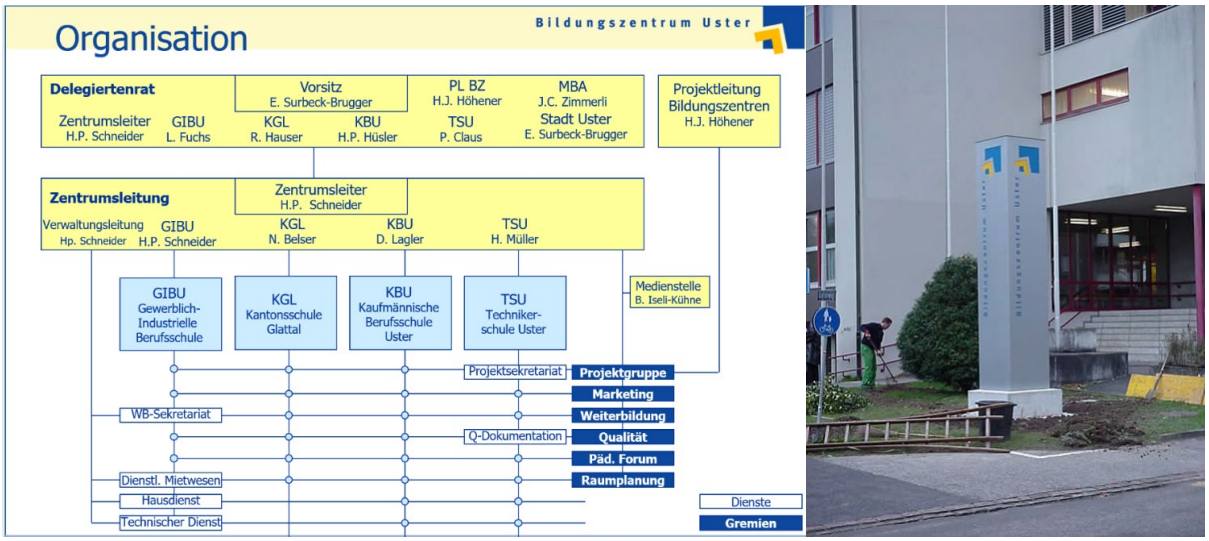


An einer würdigen Feier überbrachte die Stadtpräsidentin von Uster E. Surbeck-Brugger eine Grussbotschaft der Stadt Uster und Regierungsrat Prof. Dr. Ernst Buschor hielt die Festansprache und würdigte die bisher festgestellten Aktivitäten der beteiligten Schulen am Standort Uster.

Die Zentrumsleitung besteht aus den Rektoren Nick Belser (KGL), Dominik Lagler (KBU), Hans Müller (TSU) und Hanspeter Schneider (GIBU) letzterem wird der Vorsitz übertragen.

2001 Die bisherige Steuerungruppe wird in einen **Delegiertenrat des Bildungszentrums Uster** umgewandelt. Dieser trifft sich erstmals am 16. April 2001 unter der Leitung von Stadtpräsidentin Elisabeth Surbeck-Brugger im Stadthaus Uster.

Der Delegiertenrat achtete stets darauf, sämtliche Entscheidungsträger im „Boot“ zu haben, um mögliche Hürden früh zu erkennnen und die Bildungsentwicklung in der Region Uster voranzutreiben.



Die Zentrumsleitung entscheidet sich für die Bildung von Gremien/Teams zur Steuerung und Gestaltung des neuen BZU’s mit je einer Lehr- oder Verwaltungsperson pro Schule.

Marketing:	Leitung Giuditta Lohner (KGL)
Naturwissenschaften:	Co-Leitung Patrick Ehrismann (KGL) und Edy Schütz (GIBU) Koordination Chemie/Biologie: Viktoria Langadaki (KGL)
Pädagogisches Forum:	Leitung Viktoria Langadaki (KGL)
Weiterbildung:	Leitung Beatrice Iseli, KBU und Clemens Wangler (KGL)
Qualität:	Co-Leitung Hans Müller (TSU) und Hanspeter Schneider (GIBU)
Raumplanung:	Themenbereich in der Zentrumsleitung
Sekretariat:	Helene Bachmann (TSU)

Dadurch werden die Qualitäten der einzelnen Schulen untereinander sichtbarer und die Kooperationsfelder in Verwaltung und Unterricht wie aber auch im Weiterbildungsangebot für die Region gezielt genutzt und weiterentwickelt.

In mehreren Workshops erstellten die Vertreterinnen und Vertreter der Schulen **Leitideen** und danach ein konkretes **Leitbild** zum Bildungszentrum Uster.

2002 Die Schulen im Bildungszentrum Uster BZU erstellen gemeinsam die **Verwaltungs-vereinbarung** und das **Betriebskonzept** für das BZU. Dazu wird ein gemeinsamer **Schulsportlehrplan** erarbeitet.

Die KZO-Filialabteilung Dübendorf führt als fünftes und letztes Profil «Wirtschaft und Recht WR» ein.

Die Lehrerschaft der naturwissenschaftlichen Fächer spannen **enger zusammen**. Sie beschliessen nach ausführlichen Workshops auf infrastruktureller Ebene und den Unterricht betreffend eng zusammenzuarbeiten.

2003 Die Schulen des Bildungszentrums Uster werden erstmals ISO 9001:2000 zertifiziert. Die KGL führt unter der Leitung von Thomas Spörri die systematische Feedbackkultur ein.

Am BZU-Treff orientieren die Mitglieder der Zentrumsleitung über den Stand Bauprojektes und stellen anschliessend je ihre Ausbildungsangebote an ihren Schulen vor. Die einzelnen Fachschaften zeigen ihre Fachbereiche mit Hilfe von Lehrplänen, Lehrmitteln, Prüfungen und Abschlussarbeiten exemplarisch vor.

2004 Der Regierungsrat **beantragt** dem Kantonsrat am 26. Mai 2004 die Errichtung einer Kantonsschule in Uster

I. In Uster wird eine Kantonsschule errichtet.

II. Die Filiale Glattal der Kantonsschule Zürcher Oberland wird aufgehoben.





An der Ustermesse luden die Schulen zum Experimentieren ein.

Am 16. November 2004 folgt die **Kommission für Bildung und Kultur** im Kantonsrat – nach Einsichtnahme in die Anträge des Regierungsrates vom 26. Mai 2004 – dem Antrag des RR in beiden vorgängig erwähnten Punkten. Drei Mitglieder reichen jedoch je einen Minderheitsantrag z.H. des KR ein. **Antrag KBIK 4180a**

Die Fachschaften der Schulen erarbeiten im Hinblick auf den Neubau die Grundlagen für den Unterricht von Morgen: **«Balance zwischen Bewährtem und Neuem».** Einiges konnte in die Planung des Neu- und Umbaus einfliessen, leider mussten wir infolge kantonaler Vorgaben auch einige Abstriche hinnehmen.

2004 Die Mitglieder des pädagogischen Forums haben Prof. Dr. Rolf Dubs, Wirtschaftspädagoge der Universität St. Gallen ins BZU eingeladen.
Er sprach zum Thema **«Die Kunst zu motivieren».**

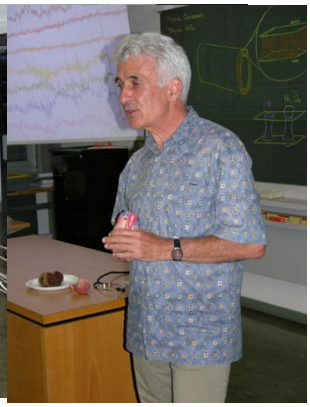


2005 Der Kantonsrat fällt den Grundsatzentscheid, mit **112:39 Stimmen**, auf dem Areal der Berufsschule Uster eine neue **Kantonsschule mit Lang- und Kurzgymnasium** zu errichten. Kantonsrat Werner Hürlimann, Uster setzte sich dabei im Vorfeld und in der KR-Sitzung zusammen mit mehreren Oberländer Kantonsräten für die Errichtung der Kantonsschule Uster ein. **Protokoll Kantonsratsbeschluss vom 7. Februar 2005**

Am BZU-Treff geben uns Chemiker und Biologen einen Einblick in verschiedene Projekte.


Werner Eichenberger (GIBU)


Schüler (KGL)


Ernst Ott (KGL)


Sonja Streif (GIBU)

Der Regierungsrat möchte im Hinblick auf die anstehenden Investitionen den Steuerfuss erhöhen. Der Kantonsrat will das nicht, und so muss der Regierungsrat nach Einsparungen suchen. Dabei wird auch die Aufhebung der gewerblich-industriellen sowie der kaufmännischen Berufsschule Uster erwogen. Dies würde das Ende des geplanten umfassenden Bildungszentrums bedeuten.

2006 Dadurch aufgeschreckt wird im Gemeinderat Uster am 17. Januar eine Anfrage eingereicht, was der Stadtrat gegen die Schliessung der beiden Berufsschulen zu unternehmen gedenke.
Noch vor der Antwort des Stadtrats lässt der Regierungsrat die Schliessungsideen fallen und legt das Raumprogramm für die neue Kantonsschule in Uster fest. Darin werden ausdrücklich die bestehenden Schulen auf dem Areal, nämlich die Gewerblich-Industrielle Berufsschule Uster, die Kaufmännische Berufsschule Uster und die Höhere Fachschule Uster, miteinbezogen.
So werde – schreibt der Regierungsrat in der Medienmitteilung – das bereits bestehende Berufsschulzentrum erneuert und zum eigentlichen Bildungszentrum BZU erweitert. Gleichzeitig liessen sich die Kosten optimieren.

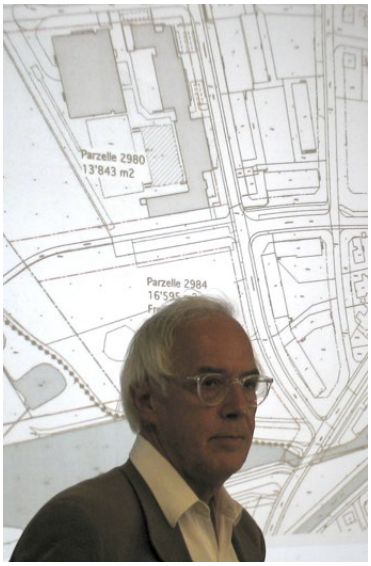
2006 Damit ist klar, dass die KZO-Filiale Dübendorf in absehbarer Zukunftt nach Uster zieht. Sie wird deshalb von der KZO abgenabelt und zur selbständigen Kantonsschule Glatttal KGL ernannt.

Ihre erste Rektorin wird Dr. Ruth Wullschleger. Sie löst Nikolaus Belser ab, welcher seit 1989 die Schule mit Herzblut leitete und sich früh für den Umzug nach Uster stark machte.
Patrick Ehrismann übernimmt das Amt als Prorektor.



Hanspeter Schneider, Zentrumsleiter BZU heisst Dr. Ruth Wullschleger und Patrick Ehrismann am BZU-Treff 2006 in Uster herzlich willkommen.

Die Stadt Dübendorf ist alles andere als glücklich mit dem Regierungsratsentscheid und versucht nochmals Stimmung für einen Verbleib der Schule zu machen. Doch Martin Bornhauser, eben zum Stadtpräsidenten von Uster gewählt, verficht wie seine Vorgängerin Elisabeth Surbeck mit Überzeugung das Projekt und klärt die Situation.



Lehrkörper und Schulleitung hingegen freuen sich zunehmend auf den Umzug nach Uster, nicht zletzt wegen der ringhörigen Schulbaracken, über die regelmässig Militärjets donnern und den Unterricht unterbrechen.

Am BZU-Treff gibt uns Heinz P. Oeschger, Architekt ETH SIA, Zürich und Ruedi Brandenberg, Bildungsdirektion Bauten einen Einblick in ihre Überlegungen zum Machbaren im neuen BZU.

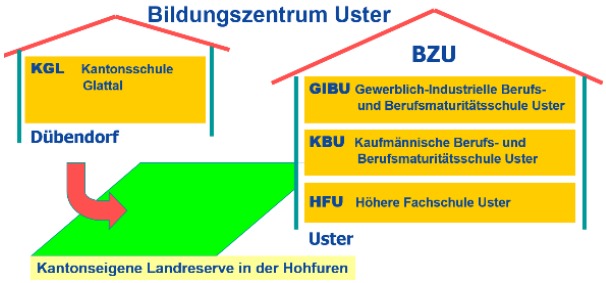
Sie stellen sich auch den Fragen bezüglich dem Architekturwettbewerb, welcher in zwei Stufen durchgeführt wird.

An der Ustermesse präsentiert das Messeteam den aktuellen Stand der Arbeiten im BZU und machte Werbung für die verschiedenen Bildungsangebote.



2006

Vier Schulen der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe mit unterschiedlichen Trägern arbeiten eng zusammen.



Das Ziel einer gemeinsamen Infrastruktur und die Nutzung dieser Ressourcen wird stets von allen Beteiligten bekräftig.

Vier Schulen – Vielfalt und Gemeinsamkeit

Der Pilotbetrieb als Bildungszentrum Uster feiert sein fünfjähriges Bestehen.





Kantonsschülerinnen aus Dübendorf umrahmten den Festakt.

5 Jahre BZU



Hansjörg Höhener, Projektleiter Bildungszentren Kanton Zürich überbrachte die Grussbotschaft des Kantons Zürich. Er bedankte sich bei der Stadt Uster für ihre stete Unterstützung und dankte den Lehrpersonen und Angestellten der Schulen im BZU für ihre hervorragende Umsetzung des Pilotprojektes BZU.

Impressionen aus dem pädagogischen Forum «die Fachschaften präsentieren sich» in der AULA.





2007 Die Kantonsschule Glatttal bezieht auf dem BZU-Areal Uster provisorische Schulräume. Ab jetzt wird nicht nur zwischen Schulhaus Stägenbuck, Pavillondorf und Offiziers-kaserne Dübendorf, sondern auch zwischen Dübendorf und Uster gependelt.



Regula Trüb und Martin Bornhauser, Stadtpräsident Uster









Hansjakob Hefti (KGL) begleitet den Festakt am Abend.

Die vier Schulen einigten sich am BZU-Treff auf folgende pädagagogische Grundsätze FLEXIBEL, VERNETZT und RICHTUNGSWEISEND, welche sie nun vertieft beachten wollen.

Ein schulübergreifendes Schülerprojekt zur Bestimmung des Mittelpunktes des Kantons Zürich wird Realität

Der geographische Mittelpunkt des Kantons Zürich wurde in einer Projektarbeit von Berufslernenden der GIBU und Gymnasiasten der KGL ermittelt.

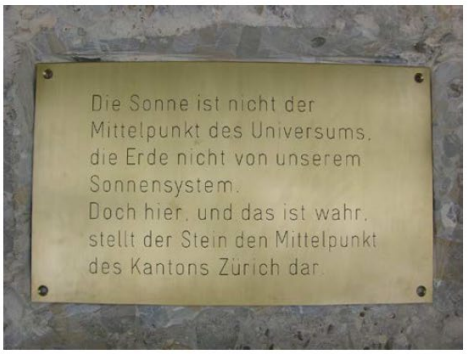
Er liegt oberhalb von Wangen bei Düdendorf. Am 17. November 2007 wurde im im Beisein von Regierungsrätin Ursula Gut der Mittelpunkt des Kantons Zürich feierlich eingeweiht.



Regierungsrätin Ursula Gut und Hanspeter Schneider, Zentrumsleiter der BZU, bei der Enthüllung der Eisenplastik auf dem geografischen Mittelpunkt des Kantons Zürich. (Fotos jb)

2007 Mittelpunkt des Kantons Zürich







Projektarbeit

Der Projektwettbewerb für das BZU wurde abgeschlossen – von anfänglich 66 eingereichten Projekteingaben – wurde nun das Siegerprojekt „**PEPINIERE**“ erkoren.



Die eingereichten Projekte werden für die Öffentlichkeit im Zeughaus Uster ausgestellt.



2007 **Gymnasiasten im Automatiklabor des BZU, gemeinsame Ressourcennutzung**
Prozesse verstehen und analysieren





2008 Die Zentrumsleitung erstellt ein neues Betriebskonzept für das BZU.

Die Projektierungsphase für das BZU wurde kurzzeitig unterbrochen, da der Regierungsrat hohe Sparvorgaben vorgegeben hat. Daher müssen alle Grossprojekte im Kanton nochmals überprüft werden. Zudem soll bis 2010 die Berufszuteilung im Kanton überprüft werden.

2009 Der Regierungsrat bewilligt für das Bildungszentrum Uster einen **Projektierungskredit** in der Höhe von 4,52 Millionen Franken. Die Kosten des Neubaus inklusive Sanierung der bestehenden Schulanlage werden auf 88 Millionen Franken geschätzt. Das neue Schulhaus soll im Jahr 2015 der Öffentlichkeit übergeben werden.

Regierungsrat Markus Kägi, Baudirektor Kanton Zürich und Werner Egli, , Stadtpräsident Uster, Präsident Delegiertenrat BZU besuchen an der Ustermesse unseren Stand. Sie informieren sich zum Projektstand «Neubau BZU» und wünschen den Schulen für die Umsetzung viel Durchstehvermögen während der Bauphase.



2009 Der BZU-Treff führt uns ins zu Graphos, dem Ustemer Buchdruckmuseum auf dem Zeughausareal. Erfahrene Buchdruckfachleute informieren und führen uns durch den historischen Erlebnispark.

2010 Weil der Bau der Kantonsschule Uster noch auf sich warten lässt, wird am 4. November das Hochbauamt beauftragt, bis Mitte 2012 – also innert anderthalb Jahren – auf der östlichen Wiese des BZU-Areals im Sinne einer Übergangslösung die nötigen Pavillons zu erstellen.
Warum plötzlich diese Eile? Die Primarschule Dübendorf hat die Räumlichkeiten im Schulhaus Stägenbuck wegen Eigenbedarf auf diesen Zeitpunkt gekündigt. Zudem ist dort der Platz unerträglich eng geworden. Gegenüber vor 20 Jahren ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler um mehr als die Hälfte auf über 400 angestiegen.

Projektüberprüfung durch HBA und VPA. Die Gebäudekosten für die Sanierung des Altbau's werden nochmals geprüft.


Der Altbau ist saniert und erfüllt die aktuellen Ansprüche
(Energie und Ökologie, Sicherheit, Nutzungsanforderungen, Gebäudetechnik, Gestaltung, BZU ohne Zweiklassenschule)
Die Gebäudekosten Neubau sind ca. 34% höher als im Altbau

2010 Dr. Emil Wettstein referierte am pädagogischen Forum in der voll besetzten, erweiterten Aula des BZU zum Thema «Entwicklungen und Tendenzen auf der Sekundarstufe 2 – Auswirkungen auf die Tertiärstufe.

2011 Bereits am 14. Januar beginnt das beauftragte Architekturbüro B.E.R.G. mit der Erarbeitung einer optimalen Lösung für die Provisorien der KUS in Uster.
Am 11. August bewilligt der Regierungsrat den Baukredit von 12,5 Mio. Franken.
Am 13. Dezember erteilt die Stadt Uster die Baubewilligung.

Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre Bildungszentrum Uster

Martin Bornhauser, Präsident Delegierten-rat BZU, Stadtpräsident Uster begrüsst die Mitarbeitenden und Gäste aus Wirtschaft und Politik.
Einen speziellen Dank richtet er an die Lehrpersonen und Angestellten für ihr tägliches Engagement zum Wohle der gymnasialen und beruflichen Bildung, aber auch für ihren schulübergreifenden Einsatz bei der Entwicklung des BZU's.



2011 Ruedi Noser, Nationalrat Wetzikon spricht zum Thema **«Bildung und Innovation – Schlüssel zum Erfolg»**

Beim anschliessenden Apéro Riche wird die Zeit rege für Gespräche, wie auch für das Studium der aufliegenden Pläne, für die neuen Provisorien der KGL und den BZU-Neubau, genutzt.



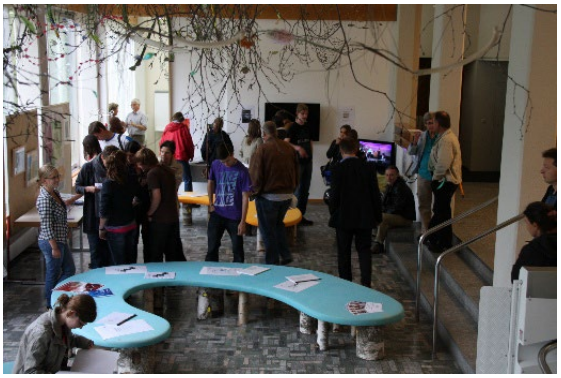
Ehemalige und aktive Schulleitungsmitglieder freuen sich über das Erreichte.

Von links:

Niklaus Belser (KGL)
Dr. Ruth Wullschleger (KGL)
Hanspeter Schneider (GIBU)
Otto Schlosser (KBU)
Hans Müller (HFU) und
Dominik Lagler (KBU)



Die Lernenden der vier Schulen präsentieren ihre Maturaarbeiten im Stadthaus Uster.





2011 Der BZU-Treff führt uns in diesem Jahr auf die Brücke von Tadashi Kawamat über den Zellwegerweiher in Uster.







Sybille Bucher informiert zusätzlich über den Stand der geplanten Provisorien für die KGL bevor wir uns alle zum Grill-plausch treffen.

Auch die Nachbarschaftsinformation befasst sich mit der Lage der Provisorien und den zusätzlichen Parkplätzen.

2012 Obwohl ein Rekurs die Arbeiten um drei Monate verzögerte, ist der Bau – legoartig aus 240 wiederverwertbaren Bauelementen zusammengesetzt – am 23. November bezugsbereit.





Die eng vernetzten Schulen bilden mit gemeinsamen Selbstverständnis Persönlichkeiten aus und stärken sie darin, Verantwortung in Gesellschaft und Arbeitswelt zu übernehmen. Der Delegiertenrat genehmigte am 19. Juni 2012 die **Vison, Werthaltungen und Ziele**

Am BZU-Treff zeigt uns Sandro Walder, Vorstandsmittglied WFU auf anschauliche Weise auf, wie sich die Stadt Uster zu einem pulsierenden regionalen Anziehungspunkt entwickeln kann, und vermittelt konkrete Ansätze, wie das Ziel zu erreichen ist.

Der Kantonsrat beschloss am 7.2.2005, als Ersatz für die KGL in Dübendorf eine neue Kantonsschule in Uster zu errichten. Um Kosten optimieren zu können, wurden die Schulen, die sich auf dem gleichen Areal befinden, in das Projekt einbezogen. Nach intensiver Zusammenarbeit liegt nun die **Projektdokumentation mit Kostenvoranschlag** vor.

2013 Die Kantonsschule Glatttal zieht nun definitiv nach Uster um und beginnt als Kantonsschule Uster (KUS) den Unterricht am 25. Februar im neuen Parkschul-Campus – eine treffende Bezeichnung für die von alten Bäumen umgebenen Anlage nahe des Zellweger-Weihers. Darauf abgestimmt ist das satte Moosgrün und das heitere Hellgrün der Fassaden.

Im Innenhof laden Treppenskulpturen zum Chillen ein – beides von der Architektin Sibylle Bucher und dem Künstler David Weiss gestaltet.





Am 19. April wird der Campus offiziell **eingeweiht**. Er erntet vom Regierungspräsidenten Markus Kägi und von der Bildungs-direktorin Regina Aeppli viel Lob.

Patrick Ehrismann übernimmt von Dr. Ruth Wullschleger die Leitung der KUS und Karin Hardegger wird Prorektorin.



Wachablösung im BZU



Zentrumsleitung BZU

von links:
Hanspeter Schneider; Rektor GIBU
Otto Schlosser; Rektor WSKVU
Patrick Ehrismann; Rektor KUS
Hans Müller, Schulleiter HFU

Erinnerung an ein nachhaltiges BZU-Projekt



Die Lehrpersonen überarbeiten in verschieden Workshops das **Leitbild und die Ziele** für das BZU.

2013 Zellweger Park Uster

Oliver Hagen, Mitgründer der Organisation „Blickpunkt Lebensraum“ führt uns am BZU-Treff durch das Areal und bringt uns die Besonderheiten des „Lebensraumes im Areal“ näher.



2014 Der **Kantonsrat bewilligt** 2014 für den Neubau der **Kantonsschule Uster** einstimmig **73,7 Millionen Franken**. Der Regierungsrat beschliesst zudem als gebundene Ausgabe rund **55 Millionen Franken** für die **Sanierung des Berufsfachschulhauses**, einschliesslich der erforderlichen Provisorien.

VPA Architektur Zürich gewinnen den Architektur-Wettbewerb und werden mit der Umsetzung ihres Projekts beauftragt.

2015 Weil die bestehende Dreifachturnhalle während der Bauzeit nicht benutzt werden kann, **beschliesst die Stadt Uster** auf der Sportanlage Buchholz für rund **2,34 Mio. Franken** eine **temporäre Dreifachturnhalle** zu erstellen.





Die Sporthalle ist sehr einfach aufgebaut und diente den Schulen wie auch den Sportvereinen als Überbrückung während dem BZU-Neubau.

Auf dem Nachbargelände wird aus Containern ein grosses weinrotes Gebäude aufgestellt, in welche die ganze Berufsfachschule Wirtschaft und Technik Uster BFSU und die Höhere Fachschule Uster HFU zügeln. Eine riesige logistische Übung.



Lageplan der Schulen während dem Neubau des BZU.

2015 Die neue Heimat der BFSU, während dem Neubau des BZU




2016 Am 5. April erfolgt der Spatenstich zum Neu- und Erweiterungsbau des BZU. Die kantonale Politprominenz, der Ustermer Stadtrat in corpore und alle am Bau Beteiligten feiern den Anlass und bezeichnen ihn für die Stadt Uster und die Zürcher Bildungslandschaft als historisch.



Die NZZ berichtet darüber mit dem Titel «Mit Baubeginn bereits zu klein». Wegen der Sparvorgaben des Kantonsrats ist die Kapazität des Neubaus auf 500 Gymnastinnen und Gymnasiasten begrenzt worden, eine Zahl, die eben überschritten worden ist. Man rechnet mit bald 800.

Wenige Tage später



2016 Hanspeter Schneider, seit 1995 Rektor der Berufsfachschule BFSU und ab 2001 Leiter des Bildungszentrum Uster **tritt ins hintere Glied**, steht aber nach wie vor dem BZU mit Rat und Tat zur Verfügung.

Hanspeter Schneider hat mit seiner Tatkraft, seiner Erfahrung als Ausbilder und Rektor, sowie seinen guten Verbindungen zur Wirtschaft massgebend dazu beigetragen, dass nun die **Vision eines Bildungszentrums Uster Wirklichkeit** wird.

Nachfolger von Hanspeter Schneider als Rektor der BFSU wird Otto Schlosser. Die Gesamtleitung des Bildungszentrums obliegt nun den Schulleitungen der KUS und BFSU. Eine gesetzliche kantonale Vorgabe für die Zusammenarbeit besteht keine.

Eine koordinierende Rolle im BZU übernimmt der Delegiertenrat unter dem Präsidium von Werner Egli, Stadtpräsident Uster. Weiter sind Marc Meyer, SK-Präsident KUS; Sabine Wettstein, SK-Präsidentin BFSU; Walter Schoch, Präsident HFU; Patrick Ehrismann, Rektor KUS; Otto Schlosser, Rektor BFSU, Peter Claus, Leiter HFU und Reto Givel, MBA Mitglied im Delegiertenrat.

Das Zürcher Oberland gedenkt der grossen **Hungerkrise von 1816/17**. Gegen 20 000 Personen besuchen die vielfaltigen Anlässe, die im Raum Alpha des Park-Campus vorbereitet wurden.

2017 Im Hinblick auf die Einweihung des Bildungszentrums verfassen die ehemaligen Schulleiter zusammen mit dem früheren Stadtpräsidenten Hans Thalmann die vorliegende Chronik. Ein nachfolgendes Projekt mit dem Titel «bzustory» will mit vielen Ideen die Geschichte des Bildungszentrums wachhalten und weiterschreiben. Es scheitert am mangelnden gemeinsamen Interesse und an der fehlenden gesetzlichen Verpflichtung zur Zusammenarbeit.

2018 Unter der Federführung der neuen Stadtpräsidentin Barbara Thalmann wird der Delegiertenrat neu initiiert. Er bringt die Akteure und Interessierten zusammen, um die Idee des Bildungszentrums weiterzuentwickeln und im neuen Gebäude umzusetzen. Niklaus Schatzmann, Amtschef vertritt im Rat neu das MBA.

Die FDP-Fraktion der Stadt Uster reichte beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Bildungsstandort Uster» ein. Der Stadtrat hat die **Anfrage ausführlich beantwortet**, dabei auch klargestellt, dass die Nutzung der westlich des BZU liegenden Parzellen Kat.-Nr. C3006, C3007, C3008 und C3009, nur nach einer Änderung des 1996 vom Gemeinderat genehmigten Gestaltungsplanes, möglich wäre.

2019 **Neubau und Umbau** des Bildungszentrums Uster sind vollendet. Das verantwortliche Büro «VPA-Architektur» schreibt dazu: «… Teile des Vorgängerbaus werden nahtlos integriert… Offene Treppen führen hoch in die beiden Obergeschosse mit den lichtdurchflutete Begegnungs- und Aufenthaltsbereichen…. Das opulente Wandbild von Christina Streuli beim Eingang, die rundum verglaste Mensa, die ganz mit Holz ausgekleidete Aula und die Mehrzweckhalle aus Sichtbeton bilden differenzierte Höhepunkte…. Wie gewoben umhüllen präzise gefügte und gekantete, schräg gestellte, spitz zulaufende und seitlich versetzte Fassadenelemente das Gebäude…und spielen mit Leichtigkeit und Schwere, mit Licht und Schatten …»

2019



Die in Provisorien untergebrachten Schulen beziehen nun ihre definitiven Räume.

Am 19. April wird das Bildungszentrum Uster feierlich eingeweiht. Der Rektor der Kantonsschule beginnt **seine Rede** mit den Worten «Wäre unsere Schule auf der generationenlangen Suche nach einer Heimat heute zufällig an diesem Haus verbeigewandert, hätte sie ausgerufen: Hier bleiben wir». Und dann schwärmt er «Es ist ein emotionaler und zeitloser Bau».

Am 22. Juni wird mit einem grossen eintägigem **Begegnungsfest** die neue Schule willkommen geheissen.

Das Provisorium für die BFSU und HFU wird abgebrochen. Der Park Campus bleibt bestehen, um den längst bekannten Platzmangel zu lindern.



In einem einstimmigen Entscheid überweist der Gemeinderat Uster eine Motion, die eine Freihaltung der Flächen um das BZU fordert, um ein gesundes Wachstum des Bildungszentrums längerfristig zu ermöglichen.

2020

Am 20. August besuchten uns Bundesrat Parmelin, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung, und Regierungspräsidentin Dr. Silvia Steiner, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich.



2020 Die beiden Bildungsmagistrate waren zu Gast, um sich über die neusten Trends bezüglich Vernetzung von gymnasialer und beruflicher Bildung informieren zu lassen – und einen Einblick zu erhalten, wie die Industrie 4.0 in unserem Schulalltag längst Einzug gehalten hat.



Natürlich wurden gleich konkrete Beispiele präsentiert, vom Robotik-Labor bis zu den mobilen Studioboxen im Physikunterricht.

Besonderes Interesse zeigte Bundesrat Parmelin am CPSLab («Cyber Physical System») und dem entsprechenden Ausbildungsangebot im Bereich Kybernetik und Physik.





2021 Kantonsratspräsident Benno Scherrer lädt die Kantonsratsmitglieder und viele Gäste an seine Wirkungsstätte ins Bildungszentrum Uster ein. Das Motto für sein Präsidialjahr lautete «Attraktiv und innovativ». In seiner Rede im BZU präzisierte er nun wie folgt: «Dieses Bildungszentrum zeigt exemplarisch, dass der Kanton Zürich «attraktiv und innovativ» ist. Lassen Sie das Gebäude hier auf sich wirken, ein attraktives Gebäude, eines der modernsten Schulgebäude der Schweiz. Hier gibt es ein innovatives Angebot, denn nur hier teilen sich die berufliche Grundbildung und die höhere Berufsbildung zusammen mit der gymnasialen Bildung einen gemeinsamen Bildungscampus.»

BFSU Jahresbericht 2020-2022 Seite 44f

2022 VPA-Architektur gewinnt auch den Wettbewerb für die Kantons- und Berufsfachschule Uetikon am See.

2023 Der **Regierungsrat beschliesst** am 15. März 2023 die Erweiterung des Parkschulcampus um zwei zusätzliche Gebäude.

Mathias Bickel, SK-Präsident KUS ersetzt Marc Meyer im Delegiertenrat des BZU.

2024 Beim Park Campus entsteht ein **vorbildliches Schulgebäude** ganz aus recyclierten Baustoffen. Es wird nicht die letzte längst nötige Raumerweiterung sein.

2024 Der **Kantonsrat genehmigt** den Objektkredit für den Umbau des Bildungszentrums Uster und den Neubau der Kantonsschule Uster. Die Ausgaben für den Neubau blieben dabei um CHF 12'730’674.85 unter dem vom Kantonsrat bewilligten Kredit. Für den Um- und Neubau des Bildungszentrums Uster wurden insgesamt CHF 105'171’922.85 beansprucht.

2025 Chin-Yunn Yang, Rektorin der KUS nimmt Einsitz im Delegiertenrat des BZU
Aufatmen im BZU-Sportteam, die Planung der Aussensportanlagen ist abgeschlossen und die Bagger sind aufgefahren.

2026 Die neuen Aussensportanlagen können am 17. Juni feierlich eingeweiht und in Betrieb genommen werden.



Das Bildungszentrum Uster feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum.

Die Schulleitungen

Chin-Yunn Yang
Rektorin KUS

Martin Landolt
Rektor BFSU

Uwe Singer
Schulleiter HFU